

Wanderfalke *Falco peregrinus* attackiert an seinem Horstplatz einen überwinternden Mauerläufer *Tichodroma muraria*

Am 160 m hohen Kesselhaus-Schlot des Dampfkraftwerkes der ENERGIE-VERSORGUNG-SCHWABEN AG (EVS) am Neckar überwinterte 1987 erstmals ein adultes Wanderfalcken-♂. Ein Jahr später verpaarte er sich mit einem immaturren ♀ und 1990 erbrütete dieses Paar in einem durch die AGW Bad.-Württ. u. die EVS erstellten Horstkasten einen Jungfalken – die erste erfolgreiche Wanderfalckenbrut im Kreis Ludwigsburg seit ca. 30 Jahren!

Bei einer Brutplatzkontrolle am 30.1.1991, gegen 12.20 Uhr, stand das ad. ♀ in 80 m Höhe auf einer Betonplatte, dem Ruppplatz, am Kesselhaus und kröpfte eine Taube. Aus ca. 250 m Distanz (Gelände ist eingezäunt) erkannte ich mit dem 10×40 Glas, daß das ♀ ständig nach oben blickte. Plötzlich sprang es ab und begann in engen Spiralen und schnellen Flügel-schlägen den 160 m hohen Schlot hochzufliegen. In 140 m Höhe stieß es direkt auf die südexponierte, besonnte Schlotwand, zog kurz vor Aufprall seitlich ab und ein kleiner Körper rutschte „wie auf Schienen“ an der Betonwand einen Meter tiefer ab. Im bereits aufgestellten Spektiv 40×60 verfolgte ich den 2. Angriff und erkannte, daß die vermeintliche Fledermaus ein Mauerläufer war, der mit eng angelegten Schwingen und seitlich gedrehtem Kopf die nächste Attacke erwartete. Dieses Mal schoß das Falken-♀ auf gleicher Höhe von der Seite heran und versuchte mit den Fängen den Mauerläufer abzustreifen. Doch dieser ließ

sich im letzten Moment wieder senkrecht fallen und verlor auch dieses Mal nicht den Körperkontakt zur Wand. Der nächste Angriff des Falken erfolgte von unten; dabei stieß das ♀ zuerst steil hinab und schoß mit hoher Geschwindigkeit dann senkrecht an der Schlotwand hinauf, um den Mauerläufer von unten zu schlagen. Doch auch jetzt entzog sich dieser den zugreifenden Fängen, indem er blitzartig nach unten rutschte. Das Falken-♀ gab auf und blockte auf der anderen Seite des Schlotes in einer Eisenleiter auf. Der Mauerläufer verblieb ca. 10 Min. reglos an der Wand, dann ließ er sich wie ein Stein fallen, entfaltete die roten Flügel 40 m tiefer und kurvte aus meinem Sichtbereich heraus und davon.

20 Minuten später kam der ad. Wanderfalkenterzel zum Schlot und setzte sich auf die vordere Kante des Horstkastens. Unerklärlicherweise blickte auch das ♂ senkrecht nach oben und unten, als ob er die Wände absuchen würde, verblieb aber dabei in aufgeplustertem Gefiederzustand, war also nicht beunruhigt.

Durch die Falkenrupfplätze versorgt, überwinteren jetzt dort auch Hausrotschwanz *Phoenicurus ochruros* und Bachstelzen *Motacilla alba* am Kraftwerk und nehmen, manchmal in Anwesenheit der Falken und nur 50 cm von deren Fängen entfernt, an deren Beuteresten auf den Ruppplätzen Nahrung auf. Diese Kleinvögel wurden niemals attackiert.

Manfred Heller, Am Wolfsberg 87, 7143 Vaihingen a. d. Enz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: [30_1-2](#)

Autor(en)/Author(s): Heller Manfred

Artikel/Article: [Wanderfalke Falco peregrinus attackiert an seinem Horstplatz einen überwinternden Mauerläufer Tichodroma muraria 89](#)